

## DOKUMENTATION:

### DER LANGE MARSCH. DIE GESCHICHTE VON ZENSUR UND PRESSEFREIHEIT I.

„ICH MAG VERDAMMEN, WAS DU SAGST, ABER ICH WERDE MEIN LEBEN DAFÜR EINSETZEN, DASS DU ES SAGEN DARFST.“  
*Voltaire, französischer Philosoph, 1694 - 1778*

Die Geschichte von Zensur und Pressefreiheit ist heute aktuell wie lange nicht mehr:

Im Iran erhält Isa Saharkhiz, Mitbegründer der Vereinigung zum Schutz der Pressefreiheit, eine dreijährige Gefängnisstrafe und fünf Jahre Berufsverbot, weil er für den falschen Kandidaten Wahlkampf betrieben hat.

In der Türkei wird der Journalist Ahmet Şık wegen eines Buches verhaftet, das noch gar nicht erschienen ist. In „Die Armee des Imam“ beschreibt er, wie die Bewegung des religiösen Predigers Fethullah Gülen Polizei und Justiz unterwandert habe. Daraufhin wird das Buch im Netz verbreitet. Es gründet sich eine Facebook-Gruppe mit Namen „Auch ich habe das Buch von Ahmet Şık“.

Der chinesische Autor und Bürgerrechtler Liu Xiabao kritisiert auf den Webseiten ausländischer Medien das Einparteiensystem in China. Die Strafe: elf Jahre Haft.

Die schlimmste Bedrohung für die Macht sind nicht die Waffen, sondern die Wörter. Deshalb haben Herrscher zu allen Zeiten versucht, den Zugang ihrer Untertanen zu Informationen zu kontrollieren. Sie ließen die Namen unliebsamer Götter von Inschriften entfernen, wie der Pharao Echnaton vor 3300 Jahren. Sie ließen Bibliotheken zerstören, wie Omar I. im Jahr 642 in Alexandria und Bücher verbieten, wie die katholische Kirche die Schriften Galileo Galileis 1633.

In der westlichen Welt machte erst die Aufklärung die Meinungs- und Pressefreiheit zu konstitutiven Prinzipien eines demokratischen Rechtsstaates. Der französische Philosoph Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) nannte sie die „Vierte Säule des Staates“. In der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ bekräftigte die Französische Revolution 1789, dass jeder Bürger „frei reden, schreiben und drucken“ könne. Die Presse wurde zum Anwalt der Völker gegen Fürsten und Despoten und dafür immer wieder bekämpft.

Auf deutschem Boden gab es dabei besonders düstere Kapitel – im Absolutismus, im Nationalsozialismus und in der DDR. Diese historische Erfahrung hat zu einer starken verfassungsrechtlichen Verankerung der Pressefreiheit im Grundgesetz geführt. „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. ... Eine Zensur findet nicht statt.“ So steht es in Artikel 5.

Von diesen Standards sind viele Länder weit entfernt. Doch seit es das Internet gibt, hat es die Meinungsfreiheit leichter. Missliebige Informationen lassen sich kaum noch unterdrücken. Das



*Der tunesische Rapper El Général*

Netz ist schnell. Es ist überall. Jeder, der einen Zugang hat, kann es nutzen, seine Ideen verbreiten und die anderer lesen.

Heute sind Internet und Mobiltelefone Werkzeuge, die autoritäre Herrschaft herausfordern und sie sogar in die Knie zwingen können. „Das Internet lieferte das Dynamit für den Einsturz des alten Regimes“, sagt der tunesische Rapper El Général. Sein Song „Herr Präsident, Ihr Volk stirbt“ wurde zur Protesthymne der arabischen Jugend nicht nur in Tunesien, sondern auch in Ägypten, Algerien, Bahrain, Libyen und Marokko. Veröffentlicht auf Facebook, wurde er hunderttausendfach geklickt und verschickt.

Die so Herausgeforderten wehren sich, setzen Journalisten unter Druck, lassen das Netz überwachen, Seiten sperren, Internetcafés kontrollieren, das Mobilfunknetz blockieren oder Server abschalten. Wer sich widersetzt, muss mit teils drakonischen Strafen rechnen.

145 Journalisten saßen 2010 weltweit in Haft, neun mehr als im Jahr zuvor. Angeführt wurde die Liste von China und dem Iran mit jeweils 34 inhaftierten Journalisten, gefolgt von Eritrea mit 17, Burma mit 13 und Usbekistan mit 6. Die Zahlen hat das „Committee to Protect Journalists“ (CPJ) zusammengetragen.

Dieser Geschäftsbericht dokumentiert Beispiele aus der langen Geschichte der Zensur, und illustriert, wie die Pressefreiheit auch heute in ganz unterschiedlicher Weise gefährdet ist und immer wieder neu verteidigt werden muss. Selbst in demokratischen Ländern wie Dänemark und Deutschland erinnern uns Streitfälle wie die Mohammed-Karikaturen oder der Fall Cicero an den Grundsatz: Im Zweifel für die Freiheit.

## DER LANGE MARSCH. DIE GESCHICHTE VON ZENSUR UND PRESSEFREIHEIT II.



1353 v. Chr.: Der ägyptische Pharaon Echnaton verbietet die bisherigen Götter und lässt alle Inschriften entfernen, die sie erwähnen.



399 v. Chr.: Der griechische Philosoph Sokrates wird zum Tode verurteilt, weil er die Götter nicht verehrt und neue einführt.



213 v. Chr.: Der chinesischen Kaiser lässt die Schriften des Konfuzius verbieten und veranlasst eine umfassende Bücherverbrennung.



12 v. Chr.: Kaiser Augustus befiehlt astrologische „Zauberbücher“, die Schriften griechischer Philosophen und die von Ovid aus den Bibliotheken zu entfernen.



642: Omar I. lässt der Überlieferung zufolge nach der Eroberung Ägyptens die Bibliothek in Alexandria zerstören. Die dort gesammelten Werke stimmen nicht mit dem Koran überein.



1121: Der französische Scholastiker Abaelard muss sein Buch „Theologia Summi boni“ selbst verbrennen. Er vertritt die Ansicht, dass die Vernunft auch in Glaubensfragen gelten soll.



1232: Kaiser Friedrich II. veranlasst, dass Ketzler samt ihrer Schriften verbrannt werden sollen.



1515: Papst Leo X. verfügt in einer Bulle, dass alle Bücher vor der Veröffentlichung kirchlichen Instanzen vorgelegt werden müssen.



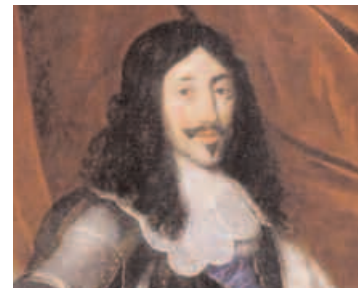
1521: Kaiser Karl V. verbietet auf dem Wormser Reichstag sämtliche Schriften Martin Luthers.



1548: Der Augsburger Reichsabschied verbietet obszöne, die Sinnlichkeit aufreizende Bilder, wie die von Hans Sebald Beham.



1559: Papst Paul IV. lässt den ersten Index der verbotenen Bücher erstellen. Einen solchen Index gibt es bis 1966.



1618: König Ludwig XIII. bringt mit den „Chambres des syndicats“ die Buchdrucker unter seine Kontrolle.



## DER LANGE MARSCH.DIE GESCHICHTE VON ZENSUR UND PRESSEFREIHEIT IIII.



1633: Auf Druck der Inquisition schwört Galileo Galilei der Erkenntnis ab, dass sich die Erde um die Sonne dreht.



1654: Thomas Hobbes' Buch „De cive“ kommt auf den Index. Darin fordert er einen auf Vernunft gegründeten Staat.



1754: Unter der Herrschaft von Kaiserin Maria Theresia wird in Wien ein Index von 4615 verbotenen Büchern erstellt, der bis 1780 gilt.



1695: Während der Herrschaft von Wilhelm III. von Oranien setzt das englische Parlament die Abschaffung der Zensur durch. Als erster Staat erhält England die Pressefreiheit.



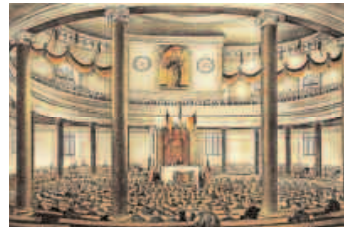
1776: Im Zuge der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung entsteht die „Virginia Declaration of Rights“. Sie betont die Freiheit der Presse als Bollwerk der Freiheit. Autor: James Mason.



1789: Die „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ besagt: Jeder Bürger kann frei reden, schreiben und drucken.



1815: Der Wiener Kongress verabschiedet die Verfassung des Deutschen Bundes, die Pressefreiheit gewährt. Schon 1816 wird die erste Zeitung wieder verboten und 1819 die Zensur wieder eingeführt.



1848/49: Die Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche verankert die Pressefreiheit gesetzlich für das Deutsche Reich. Schon 1849 wird sie wieder eingeschränkt.



1878: Im deutschen Kaiserreich treten die Sozialistengesetze in Kraft. Druckschriften, Organisationen und Versammlungen der Sozialdemokraten und Gewerkschaften werden verboten.



1933: Die Gleichschaltung der Presse im Nationalsozialismus beginnt. Als eine der ersten Zeitungen verbietet das Regime den „Vorwärts“. Das Reichspropagandaministerium herrscht über alle Medien.



1949: Am 8. Mai verabschiedet der Parlamentarische Rat in Bonn das Grundgesetz. In Artikel 5, Absatz 1 heißt es: „Eine Zensur findet nicht statt.“



1990: Ab 3. Oktober gilt das Grundgesetz auch in der Ex-DDR. Die „führende Rolle der SED“ ist auch in den Medien zu Ende.